

## Ein kleiner Markt: fair gehandelte Fußbälle

Das Fairtrade-Siegel ist vor allem aus der Nahrungsmittel- und Textilindustrie bekannt. Wer Fairtrade kauft, zahlt meist etwas mehr Geld für die Produkte und bekommt dafür fair angebaute, gehandelte oder produzierte Ware. Für Fußbälle hat das Fairtrade-Logo bislang noch keine große Bedeutung. Eine Firma in der pakistanischen Stadt Sialkot möchte das ändern und anderen Produzenten ein Vorbild sein.

### Manuskript

SPRECHERIN:

Fußball – ob Kinder, Jugendliche, die in ihrer Freizeit spielen, oder die Profis in der Bundesliga: ein weltweiter Sport, ein globales Geschäft! Milliarden werden **umgesetzt**. Aber wo kommen die Fußbälle eigentlich her? Ein Großteil aus Sialkot in Pakistan: Die Stadt ist das weltweite Zentrum der Fußballherstellung, und das seit Jahrzehnten. Fast 25.000 Menschen hier arbeiten allein in der **Sportwarenindustrie**. Viele Jahre wurden die Bälle nur per Hand **gestickt**, doch das hat sich geändert, zumindest hier bei der Firma Bola Gema. 160.000 Fußbälle produzieren sie pro Jahr, immer mehr auch **maschinell**. Die **Branche litt** jahrelang **unter einem schlechten Ruf**. Bälle wurden mit nach Hause genommen und von Familien, teilweise auch Kindern, in Handarbeit hergestellt. In diesem Unternehmen ist es anders.

WASEEM LODHI (Geschäftsführender Partner von Bola Gema):

Wir produzieren alles bei uns im Unternehmen. Nur Angestellte über 18 Jahre können bei uns arbeiten. Wir wollen **qualitativ hochwertige** Bälle produzieren. Daher müssen wir unseren Leuten gute Bedingungen und Löhne geben.

SPRECHERIN:

Deshalb hat Bola Gema **sich** 2015 mit Fairtrade **zertifizieren lassen** – ein internationales **Siegel**, das faire Arbeitsbedingungen **bescheinigt**.

CLAUDIA BRÜCK (Vorstand Fairtrade Deutschland):

Ein Betrieb, der Fairtrade-zertifiziert ist, muss mit seinen Arbeitnehmern und -nehmerinnen Arbeitsverträge abschließen. Die müssen **sich über** Arbeitszeiten **verständigen**. Es sind bessere Arbeitsbedingungen, es ist **Anspruch auf** Vertretung im Unternehmen, es ist Anspruch auf Krankengeld oder Anspruch auf Mutterzeiten. Das sind alles Bedingungen, die im gesamten Betrieb **eingehalten** werden müssen.

SPRECHERIN:

Bei Derbystar, dem Fußball-**Lieferanten** der Bundesliga, kommen die Bälle zu 100 Prozent aus Pakistan. **Zu Spitzenzeiten** werden fast 100.000 Stück monatlich aus der Zentrale in Deutschland verschickt. Kinderarbeit **schließen** sie bei ihrem Partnerunternehmen in Pakistan **aus**.

JOACHIM BÖHMER (Geschäftsleiter Derbystar):

Das kann man insofern kontrollieren, indem man halt diese Heimarbeit, wie sie früher mal gewesen ist in Pakistan auch, eben **unterbindet** beziehungsweise verbietet. Wir haben schon seit fast 20 Jahren **Nähzentren** eröffnet, wo wir praktisch den Nähprozess unter Kontrolle haben.

SPRECHERIN:

Aber gibt es tatsächlich einen **Wandel** in der Branche? Noch immer wird nur ein **Bruchteil** an Fußbällen unter Fairtrade-Bedingungen produziert. Der Bürgermeister von Sialkot **versichert**, die Arbeitsbedingungen hätten sich verbessert. Der Druck von außen war groß.

TOHEED AKHTAR CHAUDHRY (Bürgermeister von Sialkot):

Zum Beispiel ist das Niveau der Einhaltung von Vorschriften in Sialkot nirgendwo sonst in Pakistan zu finden. Unsere Käufer zahlen für **Sozialversicherung** und **Altersvorsorge**, die wir an unsere Mitarbeiter weitergeben. Diese Dinge gab es vorher nicht. Da wir **sozialverträglich** geworden sind, ist die **Preisgestaltung** damit auch **wettbewerbsfähig** geworden.

SPRECHERIN:

Trotzdem: Der Geschäftsleiter von Derbystar sagt, Fußbälle mit dem Fairtrade-Siegel bleiben die Ausnahme. Sie kosten im Schnitt fünf bis zehn Prozent mehr. Auch der Bundesliga-Fußball ist nicht Fairtrade **gesiegelt**.

JOACHIM BÖHMER:

Der **Anteil** der verkauften Bälle ist relativ **verschwindend gering**. Es sind ungefähr vier, fünf Prozent des gesamten Verkaufs oder der gesamten verkauften Menge. Es liegt immer ein bisschen daran, dass dieser, glaube ich, dieser Fairtrade-Charakter bei dem Handel, wo unser **Vertriebsweg** ist, nicht so stark **wahrgenommen** wird – und auch bei den Vereinen nicht, wie wir es vielleicht uns alle wünschen.

SPRECHERIN:

Zurück nach Pakistan zu Bola Gema: Das Unternehmen sagt, es möchte **stellvertretend** für die Branche ein Vorbild sein, doch das Problem sind die Kunden. Sie seien noch nicht bereit, mehr für den Ball zu bezahlen.

WASEEM LODHI:

Außerhalb der EU und der skandinavischen Länder **schätzen** die Käufer Fairtrade aufgrund des **Preisdrucks** nicht. Wir wollen weiterhin ein Vorbild für den fairen Handel sein, sodass wir nicht nur zusätzliche Vorteile für unsere Arbeiter schaffen, sondern auch die Arbeiter selbst **sich** mehr **auf** die fair gehandelten Produkte **konzentrieren**. Denn sie wissen, dass diese Produkte zusätzliche **Prämien** und Vorteile für sie bringen.

SPRECHERIN:

Pakistan hat es geschafft, **sich** als Fußballproduzent **durchzusetzen**. Arbeitsbedingungen haben sich in den letzten zehn Jahren stark verbessert. Doch die Gefahr, dass Teile der Produktion aus dem Land in noch günstigere Gebiete wie zum Beispiel China oder Myanmar **abwandern**, wo faire Arbeitsbedingungen kaum eine Rolle spielen oder nur selten kontrolliert werden können, ist groß.

## Glossar

**etwas um |setzen** – hier: durch Geschäfte eine bestimmte Geldsumme erhalten

**Sportwarenindustrie** (f., nur im Singular) – alle Unternehmen, die Sportmaterial und -kleidung herstellen und verkaufen

**sticken** – hier: mehrere Teile mit Nadel und Faden miteinander verbinden

**maschinell** – hier: so, dass etwas mit Maschinen (und nicht mit der Hand) gemacht wird

**Branche, -n** (f., aus dem Französischen) – der Wirtschaftsbereich; alle Unternehmen, die das gleiche Produkt oder die gleiche Leistung anbieten

**unter einem schlechten Ruf leiden** – so sein, dass die Meinung, die Leute von jemandem/etwas haben, schlecht ist

**qualitativ hochwertig** – mit guter Qualität

**sich zertifizieren lassen** – hier: bestimmte Bedingungen erfüllen und dafür einen Nachweis (ein Zertifikat) bekommen

**Siegel, - (n.)** – hier: ein Zeichen oder ein Symbol auf einem Produkt, das für eine bestimmte Qualität steht

**etwas bescheinigen** – offiziell und schriftlich feststellen, dass etwas so ist

**sich (mit jemandem) über etwas verständigen** – mit jemandem über etwas sprechen und eine Lösung für etwas finden

**Anspruch auf etwas** – hier: ein Recht auf etwas

**etwas ein |halten** – hier: sich an etwas halten; etwas nach den Regeln machen

**Lieferant, -en/Lieferantin, -nen** – jemand, der/die etwas bringt (z. B. Waren)

**zu Spitzenzeiten** – in der Zeit, in der besonders viel los ist oder die Nachfrage sehr hoch ist

**etwas aus |schließen** – hier: sagen, dass etwas nicht passieren wird

**etwas unterbinden** – dafür sorgen, dass etwas nicht (mehr) geschehen kann

**etwas nähen** – etwas (z. B. Stoff) mit Nadel und Faden verbinden

**Wandel** (m., nur Singular) – eine starke Veränderung

**Bruchteil, -e** (m.) – ein sehr kleiner Teil von etwas

**(jemandem) etwas versichern** – hier: jemandem sagen, dass etwas ganz sicher stimmt

**Sozialversicherung, -en** (f.) – das System von staatlichen Versicherungen, durch das Menschen, die z. B. alt, krank oder arbeitslos sind, Geld bekommen

**Altersvorsorge** (f., nur im Singular) – hier: das Geld, das Menschen sparen, um im Alter nicht arm zu sein

**sozialverträglich** – hier: so, dass sich ein Unternehmen um seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kümmert

**Preisgestaltung** (f., nur im Singular) – die Art und Weise, wie man den Preis für ein Produkt bestimmt

**wettbewerbsfähig** – so, dass man mit seinem Geschäft Erfolg hat, obwohl auch andere Geschäfte die gleichen Waren anbieten

**etwas siegeln** – hier: ein bestimmtes Zeichen oder Symbol auf ein Produkt drucken, um damit die Qualität nachzuweisen

**Anteil, -e** (m.) – ein bestimmter Teil von einem Ganzen

**verschwindend gering** – hier: sehr klein; kaum zu bemerken

**Vertriebsweg, -e** (m.) – die Art, wie ein Produkt vom Hersteller zum Kunden kommt

**etwas wahr|nehmen** – hier: etwas bemerken; etwas erkennen

**stellvertretend** – so, dass jemand die Aufgaben einer anderen Person übernimmt, wenn diese nicht da ist

**etwas schätzen** – hier: etwas gut und wichtig finden

---

**Preisdruck** (m., nur im Singular) – die Notwendigkeit/der Zwang, den Preis für etwas sehr niedrig zu halten

**sich auf etwas konzentrieren** – hier: sich vor allem um eine Sache kümmern

**Prämie, -n** (f.) – hier: eine Geldsumme, die man als Belohnung bekommt, wenn man etwas Bestimmtes tut

**sich durch|setzen** – hier: großen (wirtschaftlichen) Erfolg mit etwas haben

**ab|wandern** – hier: als Firma einen Ort oder ein Land verlassen

*Autorinnen: Julia Henrichmann, Johanna Gensch*